

Mammutbaby zieht in Foyer der Sparkasse ein

Vorbote der Ausstellung „Urzeit entdecken – Was nach den Dinosauriern kam“ – Name gesucht

GIESSEN (ies). Gießen ist nun um einen haarigen Mitbewohner reicher. Genauer gesagt um ein Mammutus primigenius, der eigentlich schon in der Stadt war, als noch niemand wusste, dass er überhaupt einmal existieren wird. Die auch als Wollhaarmammut bekannte Spezies, wenn auch nur als Modell, zog gestern ins Foyer der Sparkasse Gießen ein. Quasi als Vorbote der für das Jahr 2012 geplanten Ausstellung „Urzeit entdecken – Was nach den Dinosauriern kam“. Dank einer großzügigen Spende der Sparkasse Gießen, einer privaten Spende und mit Unterstützung der Gießen Marketing GmbH kann das von der Firma Wolter Design hergestellte Babymodell von gut einem Meter Schulterhöhe besucht und bestaunt werden.

Streicheln und herzen ist erlaubt, reiten eher nicht, auch wenn es mit seiner Schaukelpferd hohen Größe direkt dazu einlädt. Und der Mammutjunge braucht auch noch einen Namen. Alle Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre können hier ihrer Fantasie freien Lauf lassen und am Namensfindungswettbewerb teilnehmen. Teilnahmekarten sind in den Filialen der Sparkasse erhältlich. Auch über die Internetseite und den Knax-Club kann mitentschieden werden. Nach Abgabeschluss am 25. Oktober entscheidet eine Fach-Jury, wie das Mammutbaby definitiv heißen soll.

Bei gleichen Namensgebungen entscheidet das Los. Dem Gewinner winkt ein Erlebnistag in der Dinowerkstatt des Botanischen Gartens. Pünktlich zum Weltspartag am 28. Oktober findet dann auch die Taufe des plüschigen Gesellen um 16 Uhr in der Kundenhalle der Sparkasse statt. Und das war nur der Anfang,



Sadullah Güleç, Hans-Peter Ziemek und Wolfgang Bergenthum (von links) mit dem Vorbote der fürs kommende Jahr geplanten Ausstellung. Foto: Frieze

im Mai 2012 geht es dann riesengroß und urzeitlich in der ganzen Innenstadt weiter. Mit der geplanten Ausstellung „Urzeit entdecken – Was nach den Dinosauriern kam“ zieht wieder ganz besonders Leben in die Innenstadt ein. Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek, der schon 2010 mit seinem Team die Dino-Ausstellung begleitete, wird wieder viel zum lehrreichen Hintergrund der Ausstellung beitragen können. Noch mehr didaktisches Hintergrundwissen und lehrreiche Informationen sollen im Zuge der Urzeitmodelle vermittelt werden, wie Sadullah Güleç, Geschäftsführer Gießen Marketing GmbH, zu berichten weiß.

Da die Dinos bei vielen kleinen und großen Besuchern, teils aus weit entfernten Orten, noch gut in Erinnerung sind, kann hier nahtlos angeknüpft werden. „Wir haben mit der Dinosaurierausstellung die Zeit bis zur Kreidezeit der Erde abgedeckt, jetzt füllt sich eben mit Mammut und Co der Rest“, wie Ziemek die Wahl der Folgeausstellung erklärt. Auch wenn die Mammuts längst ausgestorben sind, in Gießen hat es zur damaligen Zeit auch viele der „Mammutus primigeni-

us“ gegeben, da sie kaltes Klima bevorzugten, das in Gießen ja des Öfteren heute noch herrscht. Leider wurden sie irgendwann ausgerottet, beziehungsweise komplett aufgeessen, wie Ziemek das Aussterben der plüschigen Riesen erklärt. Belege dafür sind beispielsweise Funde von Hütten, die komplett aus Mammutknochen gebaut waren. Bis zu vier Meter hoch und drei Tonnen schwer konnten die wolligen Pflanzenfresser werden.

Von Sibirien aus reichte sein Verbreitungsgebiet über Europa bis hin nach Mexiko. Durch das dichte Fell war es die einzige Elefantenart, die sich an die eiszeitlichen Temperaturen zwischen 80000 bis 4000 Jahre v. Chr. anpassen konnte und somit überlebte. Manche schafften es aber nicht. Das Junge, das „unserem“ Baby Modell gestanden hat, wurde 1977 fast vollständig erhalten in Sibirien gefunden und Dima getauft. Sparkassenvorstand Wolfgang Bergenthum freute sich daher umso mehr, das Modell des kleinen Mammutjungen nun im Foyer der Sparkasse beherbergen zu können und somit ein Stück Urzeit in die heutige Zeit zurückzuholen.